



PROTOKOLL ZUR JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG DER KG AW am 11.04.19, 19.00 Uhr DAGERNOVA Culinarium, Dernau

Der Kreisgruppenvorsitzende Ralf Schmidt (RS) eröffnete die Versammlung um 19.15 Uhr.

TOP 1 Begrüßung, Totenehrung

RS begrüßte die anwesenden Mitglieder, Landrat Dr. Jürgen PFÖHLER, Horst GIES MdL sowie die Fraktionsvorsitzenden und Vertreter des Kreistages. Außerdem begrüßte er die Erste Vorsitzende des Kreisimkerverbands, Barbara HARTMANN, den Vorsitzenden des Naturschutzbeirates, Thomas BRÖTZ und den Vorsitzenden des Bauern- und Winzerverbands Rheinland-Pfalz e. V. Kreisverband Ahrweiler, Franz-Josef SCHÄFER. Ebenfalls begrüßt wurden KJM Dr. Stephan SCHUCK, Bert BERTRAM und Bernd HANKE (BH) von der UJB, die Landesobfrau für Presse & Öffentlichkeitsarbeit des LJV, Ariane Beigi, und die Vertreter der Presse.

Anschließend wurde der Verstorbenen gedacht: Werner PIETZSCH, Hümmel; Ulrich WOITEK, Bad Neuenahr-Ahrweiler; Eugen STROHE, Sinzig; Bruno ULICZEK, Kesseling; Otto BIENDARRA, Bad Neuenahr-Ahrweiler; Erich CLAESGES, Barweiler; Hermann SCHÄFER, Bad Neuenahr-Ahrweiler; René FOHL, Wehr, Karl-Heinz WOLF, Berg; Albert DÖRP, Bad Neuenahr-Ahrweiler

TOP 2 Grußworte der Gäste

Landrat Dr. Jürgen PFÖHLER (JP) dankte der Jägerschaft für ihr Engagement hinsichtlich der Regulation des Wildbestandes in Anpassung an die Landeskultur. Lobend erwähnte er den Rückgang der MAP-Reviere und das insgesamt gute Abschussergebnis, vor allem beim Rotwild, aber auch beim Schwarzwild in Hinblick auf die sich nähernde ASP. Als Unterstützung seitens des Kreises verwies JP auf die Verlängerung der Trichinengebühr-Rückerstattung um ein weiteres Jahr. Er unterstütze weiterhin gern die Initiative zur Wildbretvermarktung der Kreisjägerschaft in Form von Werbemitteln im Hause der Kreisverwaltung. JP dankte den Vertrauenspersonen zur Durchführung des körperlichen Nachweises und lobte das bisherige Engagement der Kreisjägerschaft zum Erhalt der Artenvielfalt, insbesondere die Rollende Waldschule. Er zeigte sich erfreut, dass der Kreis Ahrweiler mit der ambitionierten Naturschutzoffensive "Artenreiche Wiese" ein langfristiges Naturschutzprojekt ins Leben gerufen habe, und warb für die Nutzung der zugehörigen Fördermaßnahmen. JP dankte KJM Dr. Stefan SCHUCK (StS) und allen ehrenamtlich Tätigen der Kreisgruppe. Abschließend verwies JP auf die Kontrollen der Kreisverwaltung zur Waffenaufbewahrung, bei denen sich in 10 % der Fälle teils erhebliche Verstöße gezeigt hätten. Er betonte in diesem Zusammenhang die Wichtigkeit suffizienter Aufklärungsarbeit, machte aber auch deutlich, dass Verstöße in dieser Größenordnung nicht tolerierbar seien.

TOP 3 Bericht des Vorsitzenden zu aktuellen Themen

RS betonte die Wichtigkeit intakter Ökosysteme und lobte das kreisweite Projekt "Artenreiche Wiese". Er hob aber auch die Wichtigkeit der Waldflächen hervor, die im Kreis über 50 % ausmachen. Der Rohstoff Holz werde unbedingt gebraucht, aber die profitorientierte Forstwirtschaft vernachlässige eine nachhaltige Bewirtschaftungsform und nehme damit biotische wie abiotische Schäden in Kauf. Dies belegte RS mit Beispielen. Im Zusammenhang mit der intensiven Waldwirtschaft werde das wiederkäuende Schalenwild nicht nur zur Schadwildart erhoben, sondern auch immer weiter verdrängt. Im Gegensatz dazu dürfe sich z. B. der Wolf trotz unbestrittenen Konfliktpotentials ungehindert frei ausbreiten. Diese Ungleichbehandlung sehe er kritisch. RS sprach sich für ökologischen Waldbau mit Waldsäumen aus und beschrieb ein entsprechendes Projekt in der Grafschaft. Ein derart gestalteter Wald könne nicht nur intensiv forstwirtschaftlich genutzt werden, sondern verkrafte auch eine höhere Wilddichte bei geringeren Schäden jedweder Art. Die



Biodiversität werde so ebenfalls gefördert. Da etwa die Hälfte des Waldbestands in kommunalem oder staatlichem Besitz sei, könne die Politik hier wegweisende Entscheidungen treffen.

Das nächste große Thema, die ASP, beschäftige laut RS nicht nur die Jägerschaft, sondern vor allem auch die Landwirtschaft. Er sprach sich gegen die bei den Regionalkonferenzen diskutierten Saufänge und eine weitere Technisierung der Jagd aus, so lange die ASP noch nicht ausgebrochen sei. Derartige Mittel seien zwar zur Seuchenbekämpfung geeignet, nicht aber mit waidgerechter Jagd vereinbar. Er forderte aber verbesserte jagdliche Infrastrukturen zur Schwarzwildbejagung, etwa Bejagungsschneisen, und eine Lockerung der Kirrverordnung. Die geforderten hohen Schwarzwildstrecken führten zu großen Mengen Wildbret. Die Vermarktung sei allerdings schwierig - hier müsse mehr Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden.

Das Niederwild mit Ausnahme des Rehwilds gehe im Gegensatz zu den Schalenwildbeständen immer weiter zurück. Hier appellierte RS an die Jägerschaft, an den Monitoring-Programmen (z. B. WILD) teilzunehmen, zum einen, damit ausreichend Daten gesammelt werden, zum anderen, um eine Vergabe der Datenerhebung an jagdferne Organisationen zu verhindern. Außerdem warb RS für die Beteiligung am Wildschutzprogramm "Feld und Wiese" WFW.

Ferner beleuchtete RS die ökonomische Seite der Jagd: jährliche Jagsteuereinnahmen von ca. 430.000 € und Jagdpachteinnahmen von über 2,1 Mio. € kämen im Kreis Ahrweiler unter anderem auch der Öffentlichkeit, etwa in Form von Instandhaltungsmaßnahmen in Wald und Feld zugute. Noch wichtiger sei allerdings der enorme ökologische Wert, der durch Revierarbeiten in die Natur eingebracht werde. Hierbei wünschte sich RS eine Lockerung der zahlreichen und seiner Ansicht teils nur ideologisch motivierten Auflagen.

Die Jagdausübung sei aus naturschutz- und artenschutzlicher Sicht nie nötiger als heute gewesen. RS prangerte falsch verstandenen Naturschutz und Naturschutz als Geschäftsmodell an. Hier müsse die Jägerschaft ihre Öffentlichkeitsarbeit noch massiv ausbauen, um gegen irreführende propagandaartige Berichterstattungen bestehen zu können.

TOP 4 Bericht des Kreisjagdmeisters

Kreisjagdmeister StS berichtete über die Bestandsentwicklungen. Die Abschusserfüllung beim Rotwild und beim Muffelwild war unverändert hoch. Dabei müsse berücksichtigt werden, dass beide Wildarten sich zunehmend aus den zugewiesenen Bewirtschaftungsbezirken entfernten und die Strecken in den Freigeieten daher anstiegen. Der Kreisjagdbeirat werde sich mit dieser Thematik und möglichen Gebietsanpassungen befassen müssen, zumal eine den Vorgaben entsprechende scharfe Bejagung in den Freigeieten oft ausbliebe. Die Schwarzwildstrecke habe sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu halbiert. Neben dem hohen Abschuss des Vorjahres sieht StS die langanhaltende Trockenheit und die Eichelmast als Ursachen für den Rückgang der Strecke. Die Abschusserfüllung beim Rehwild habe auf gleichem Niveau wie im Vorjahr gelegen. StS zeigte sich erfreut, dass die Anzahl der MAP-Reviere im letzten Jahr deutlich gesunken ist.

In Hinblick auf die ASP warb StS für eine weitere intensive und frühzeitige Bejagung des Schwarzwildes, bemängelte aber auch die Einschränkung der Kirrjagd durch die Politik.

Die Jagdverpachtungen in letzten Jahr seien weitgehend unproblematisch verlaufen. Negativ aufgefallen sei allerdings eine zunehmende gewerbliche Nutzung des Waldes in Form von Trailtouren. Diese unzulässige Art der Waldnutzung müsse kritisch beobachtet werden.

Anschließend gratulierte StS den 18 Jungjägern, die im vergangenen Jahr erfolgreich die Prüfung abgelegt haben.

TOP 5 Information der Unteren Jagdbehörde zur Waffenaufbewahrung

BH erläuterte kurz die seit 2017 gültige Neuregelung zur Aufbewahrung von Waffen und wies auch auf den Bestandsschutz hin. In fast 560 Kontrollen habe sich gezeigt, dass die Mehrzahl der Waffenbesitzer sich an die Vorschriften halte. Er wies auf die häufigsten leichten Fehler bei der Waffenaufbewahrung hin. Es seien auch



zu schweren Verstößen aufgedeckt worden, die den Widerruf der waffenrechtlichen Erlaubnis nach sich gezogen hätten. Abschließend erläuterte HB das Gebührenmodell der UJB zu den Kontrollen.

TOP 6 Kassenbericht, Bericht zur Hundesolidaritätskasse, Bericht der Kassenprüfer

Helmut RAUSCH trug den Kassenbericht vor. Für die Kasse der Kreisgruppe ergab sich im Jahr 2018 bei Gesamteinnahmen von 22.772,40 € und Gesamtausgaben von 24.510,42 € ein Stand von 29.717,74 € zum 31.12.18. Für die Kasse der Rollenden Waldschule ergab sich bei Einnahmen von 50,00 € und Ausgaben in Höhe von 2354,66 € ein Stand von 714,60 € zum 31.12.18.

Ingo DIECKMANN berichtete von der Hundesolidaritätskasse. Im Jagdjahr 2018/19 seien 68 Drückjagden angemeldet worden, dabei sei an die Führer von 10 geschlagenen Hunden ein Betrag von 5600 € ausgezahlt worden. Drei Fälle seien noch nicht endgültig abgeschlossen, wodurch sich der Betrag noch geringfügig ändern könne. Die Gebühren (Grundgebühr von 100 € + 5 € je Schütze) blieben vorerst unverändert.

Bernadette von TWICKEL stellte den Kassenprüfbericht vor. Es wurden die Buchungen und Belege der Kasse der Kreisgruppe, der Rollenden Waldschule, der Jagdhaftpflichtkasse (Gothaer) und der Hundesolikasse geprüft. Das Rechnungswesen wurde ordnungsgemäß geführt.

TOP 7 Entlastung des Vorstandes

Von TWICKEL bat um Entlastung des Vorstandes. Die Versammlung sprach die Entlastung des Vorstandes mit zwei Enthaltungen aus.

TOP 8 Ehrung langjähriger Mitglieder

Für ihre langjährige Mitgliedschaft im LJV Rheinland-Pfalz wurden geehrt: Jürgen Lüdtker, Georg Zimmermann, Udo Erhardt, Peter Hohmann, Heinz Weber, Franz- Peter Kreuzberg, Kurt Ockenfels, Moritz Tack, Christian Wagner, Helmut Hanke, Franz-Hermann Deres, Olaf Giesen, Armin Doll (25 Jahre); Peter Brenk, Joachim Polch, Werner Schmitt, Guenter Adams, Helmut Cox (40 Jahre); Horst Eckertz, Werner Schäfer, Karl Ackers, Hans-Dieter Heinen (60 Jahre); Helmut Hofsummer (70 Jahre). Die Treuenadeln für langjährige Mitgliedschaft im Jagdhornblasen erhielten Norbert Stockhausen und Alfred Weidenbach (20 Jahre/Gold) sowie Roman Bermel und Guido Larscheid (30 Jahre/Großgold).

Horst Mund und Hanjörg Geller erhielten ein Weinpräsent als Würdigung für ihr jahrelanges Engagement im Schießwesen.

TOP 9 Trophäenbesprechung

Norbert Stockhausen führte die Trophäenbesprechung durch. Neben den prämierten Böcken wurde auch ein abnormes Gehörn, vermutlich ein Frostgehörn ausgestellt, das gesondert besprochen wurde. Den stärksten Bock mit einem Gehörngewicht von 337 g und 93,31 Punkten erlegte Dr. Uli ROCH aus dem Revier Bad Breisig. Silber errang Dr. Stefan ILLIEN aus dem Revier Oberdürenbach (329 g/91,1 Punkte), den dritten Platz belegte Horst GIES MdL (330 g/89,65 Punkte) aus dem Revier Eigenjagd Ehrenwall.

TOP 10 Verschiedenes

Heinrich Graf von SPEE bemängelte die fehlende Abschusserlaubnis für Kronenhirsche in den an die Bewirtschaftungsbezirke angrenzenden Reviere, da diese Hirsche ebenfalls Schäden im Forst verursachen würden. StS nahm zur aktuellen Rechtlage Stellung.

RS schloss die Veranstaltung um 21.15 Uhr.



Ein besonderer Dank gilt den Jagdhornbläsern für die Begleitung der Veranstaltung.

Remagen, den 15.04.19

gez. Dr. Ute Weiß - Schriftführerin